

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Phantastischer Höhepunkt in der Narrenhochburg Schaan

Wieder weit mehr als 10 000 Besucher sahen den 37. Schaaner Fasnachtsumzug – Petrus meinte es mit den Schaanern gut

Mit dem gestrigen Fasnachtsumzug konnte Schaan seine Stellung als Fasnachtshochburg des Landes wieder einmal unter Beweis stellen. Weit mehr als 10 000 Besucher/innen strömten heran, um diesen närrischen Anlass zu sehen und Schaan platze während gut zweier Stunden fast aus den Nähten. Die Besucher/innen kamen auch dieses Jahr wieder voll auf ihre Kosten, denn an phantasielosem Klamauk fehlte es keineswegs. Auch Petrus scheint die Schaaner Fasnacht zu gefallen, besuchte er ihr doch nach wochenlangem Nebelwetter gestern einen blauen Himmel und Sonne im Überfluss.

Mit der Durchführung des diesjährigen Fasnachtsumzuges hat die Schaaner Narrenzunft unter Zunftmeister Herbert Marxer ein weiteres Mal ihr Organisationstalent bewiesen. Reibungslos konnte der Umzug durch Schaan «hindurchorganisiert» werden, und die 70 Gruppen mit insgesamt mehr als 2000 Beteiligten dankten dies durch teilweise sehr humorvolle Sujets. Gründe, sich über die Geschehnisse oder Missgeschicke der Mitmenschen auszulassen, hatten die Fasnächtler dieses Jahr wieder einmal mehr als genug. So wurde natürlich unser nicht mehr vorhandener Landtag gehörig auf die Schippe genommen, und auch einige andere Themen in- und ausländischer Herkunft wurden «abgehandelt», wie es sich für richtige Fasnächtler auch gehört. Ob politisch oder nicht politisch, an Phantasie fehlte es den verschiedenen Sujets auch heuer nicht, war Schaan doch gestern nachmittags ein kunterbuntes Durcheinander, welches zu besuchen sich in jedem Fall gelohnt hat. Die 70 Gruppen sorgten mit oder ohne Wagen für echte Fasnachtsunterhaltung, wobei natürlich auch Guggenmusiken aus dem In- und Ausland nicht fehlten, welche das ganze musikalisch untermauerten.

Neben den vielen einheimischen Gruppen nahm auch eine erstaunliche Anzahl ausländischer Fasnächtler teil, was ein weiterer Beweis dafür ist, dass die Schaa-



Strahlender Sonnenschein begleitete den 37. Fasnachtsumzug in der Narrenhochburg Schaan, der gestern wieder weit über 10 000 Besucher anlockte und von zahlreichen Guggenmusiken (im Bild die Schaaner «Plunderhütsler») begleitet wurde.

ner Fasnacht weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist. Dank dem grossen Einsatz der Mitglieder der Narrenzunft Schaan und dem Engagement der so zahlreich erschienenen Gruppen kann man den gestrigen Fasnachtsumzug als einen weiteren Höhepunkt in

der Schaaner Fasnachtsgeschichte bezeichnen. Im Namen der vielen Freunde des närrischen Treibens ist der Narrenzunft sicherlich ein Kompliment und der Dank auszusprechen für die vielen Stunden Einsatz, welche für die Organisation einer solchen Mammutveranstaltung nö-

tig sind. Zugleich bleibt zu hoffen, dass der gestrige Umzug mit seinen vielen Höhepunkten in den nächsten Jahren seine Abbilder finden wird.

Impressionen des gestrigen Grossanlasses finden Sie im Innern der heutigen Ausgabe.

Kein Ende des trockenen Wetters in Sicht

Vorerst keine Smog-Massnahmen in der Schweiz – Grenzwerte teils deutlich überschritten

(AP) In der Schweiz und in Liechtenstein ist kein Ende der Trockenheit in Sicht. Der von den Wintersportorten erhoffte Neuschnee bleibt weiterhin aus. Unter dem zähen Hochnebel über dem Mittelland sammelten sich in der vom Wind kaum bewegten Luft grosse Mengen Luftschadstoffe. An mehreren Orten wurden die Immissionsgrenzwerte teils deutlich überschritten. In Genf appellierten die Behörden an die Autofahrer, die Fahrzeuge nur in Notfällen zu benutzen. Konkrete Smog-Massnahmen wurden nicht verhängt.

Wegen der Hochdrucklage, fehlendem Wind und Regen machte sich der Schadstoffausstoss aus Heizungen und Autos am Samstag in weiten Teilen der Schweiz unangenehm bemerkbar. So wurde in der Genfer Innenstadt am Freitag der zulässige Grenzwert für Stickstoffdioxid (NO₂) von 80 Mikrogramm pro Kubikmeter mit Werten zwischen 98 und 115 Mikrogramm deutlich überschritten, ebenso in den Vororten Meyrin und Le Foron mit 82 und 84 Mikrogramm. Auch im Kanton Zürich wurden die NO₂-Werte in städtischen Gebieten teils massiv überschritten, so mit 146 Milligramm in Opfikon-Grattbrugg, 119 in Wallisellen und 112 in Zürich. Am Sonntag ging der Höchstwert in der Stadt Zürich auf 95 Milligramm zurück; von den kantonalen Messstationen lagen zunächst keine Daten vor.

Auf dem Sempachersee bildete sich in Ufernähe eine öltartige Schmutzschicht. Abklärungen durch die kantonale Wasserpolizei, die Ölwehr und das Umweltschutzamt ergaben, dass es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um Russpartikel aus der Luft handelte. Nach Ansicht der Experten bestand keine Gefahr für Trinkwasser und Wassertiere, wie die Luzerner Kantonspolizei mitteilte.

Am Sonntag brachte ein mit geringem Westwind und etwas Bewölkung über die nördlichen Landesteile hinwegziehender Störungsausläufer eine leichte Entlastung: Der Schmutz in der Luft wurde etwas verdünnt, wie ein Sprecher der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) in Zürich erklärte. Dadurch stieg die Sichtweite im Mittelland von drei Kilometern am Samstag auf etwa fünf Kilometer am Sonntag.

In der Südschweiz führt das Rekordwetter langsam zu Problemen. Erstmals in der 125jährigen Geschichte der Wetterbeobachtung im Observatorium Locarno-Monti ist am Sonntag eine 62 Tage dauernde Wintertrockenheit registriert worden, wie ein Sprecher des Observatoriums erklärte. Der bisherige Trockenheitsrekord stammt aus dem Winter 1943/1944, als an 61 Tagen kein Niederschlag fiel. Wegen zunehmendem Wassermangel wird nun im Mendrisiotto von den Gemeindeverwaltungen die Trinkwasser rationierung erwogen. Laut Auskunft der kantonalen Forstdirektion wurden bisher 40 Hektaren Wald und Busch von ab-

sichtlich oder fahrlässig gelegten Bränden geschädigt.

In Locarno-Monti wurde im übrigen auf einen eigentlichen Reigen von Südschweizer Wetterrekorden hingewiesen. So wurde der bisher höchste Barometerwert von 1044 Millibar in diesem Winter bereits mehrfach überschritten. Im fünften völlig schneefreien Januar der Südschweiz seit 1864 wurde zudem eine ausserordentlich lange Sonnenscheindauer registriert. Im Puschlav strahlte die Sonne während 97 Prozent der möglichen Zeit von gut 240 Stunden, in Italienischbünden während 90 Prozent und im Südtessin während 80 Prozent.

Monika Gritsch und Markus Ganahl

Im Malbun wurden die alpinen Jugendmeister erkoren



Die alpinen Jugendkimeister 1989 heissen Monika Gritsch (UWV) und Markus Ganahl (SC Triesenberg). Bei ausgezeichneten Bedingungen fanden übers Wochenende im Malbun (Strecke Sareis) die 27. Jugendmeisterschaften statt. Liechtensteins beste Ski-Talente kämpfen dabei um die begehrten Titel im Riesentorlauf, Slalom sowie in der Kombination. Monika Gritsch war bei den Mädchen in beiden Disziplinen nicht zu schlagen und gewann souverän den Jugendmeistertitel. Markus Ganahl belegte im Riesentorlauf Platz 4 und im Slalom Rang 2. Dies reichte zum Kombinations- und Jugendmeistertitel. Den Riesenslalom gewann Jürgen Hasler (UWV), im Slalom setzte sich Arno Sprenger (SC Balzers) durch. Unser Bild zeigt die Jugendmeister 1989: links Markus Ganahl, rechts Monika Gritsch. (Bild: bs)

Stroessner ging ins Exil nach Brasilien

Asuncion (AP) Der am Freitag vom Militär gestürzte Präsident Paraguays, Alfredo Stroessner, hat am Sonntag den Weg ins brasilianische Exil angetreten. Die neuen Machthaber kündigten an, dass in drei Monaten ein Präsident und ein neuer Kongress gewählt werden sollen.

General Stroessner, der Paraguay 34 Jahre lang diktatorisch beherrscht hatte, war seit seiner Absetzung im Gewahrsam des Militärs. Am Sonntag nachmittags hatte ein Beamter der Botschaft Brasiliens in Asuncion mitgeteilt, sein Land habe dem Ersuchen Paraguays entsprochen, dem 76jährigen Asyl zu gewähren.

Der Aussenminister, der nach dem Sturz Stroessners gebildeten neuen Regierung, Luis Maria Argana, hatte kurz vorher in Asuncion bekanntgegeben, innerhalb einiger Tage würden ein neues Wahlgesetz und ein neues Wahlrecht erlassen, mit dem beide Häuser des Kongresses aufgelöst werden.

nina
Damenmode

Rietloch Mühleholz
9494 Schaan · Tel. 075 24033

1989 WORLD ALPINE SKI CHAMPIONSHIPS
VAIL/BEAVER CREEK

Herren-Abfahrt auf heute verschoben

Si. Die Schweizer durften tief durchatmen: Peter Müller (Startnummer 1), Daniel Mahler (2) und Pirmin Zurbriggen (4) hatte ein Rennen als «Spurfahrer» gedroht, doch die Schneefälle über die Nacht auf Samstag waren schliesslich so heftig, dass die WM-Abfahrt der Herren in Beaver Creek abgesagt werden musste. Sie wurde neu auf heute Montag (Start 12.30 Uhr) angesetzt, reglementsgemäss erfolgte auch eine neue Startnummern-Auslosung. Die Verschiebung der Herren-Abfahrt hat zur Folge, dass der ebenfalls in Beaver Creek stattfindende Slalom der Damen um einen Tag – auf Dienstag – versetzt wird. Und am Mittwoch finden nun zwei Rennen statt. Um 09.30 Uhr wird der Super-G der Damen gestartet, um 13.30 Uhr folgt der Super-G der Herren.

Das neue WM-Programm:

- Montag: Abfahrt der Herren in Beaver Creek (12.30 Uhr/20.30 Uhr MEZ).
- Dienstag: Slalom der Damen in Beaver Creek (09.30 und 12.30 Uhr/17.30 und 20.30 Uhr MEZ).
- Mittwoch: Super-G der Damen (09.30 Uhr/17.30 Uhr MEZ) und Super-G der Herren (13.30 Uhr/21.30 Uhr MEZ), beide in Vail.
- Donnerstag: Riesenslalom der Herren (10.00 und 12.30 Uhr/18.00 und 20.30 Uhr MEZ).
- Freitag: Ruhetag.
- Samstag: Riesenslalom der Damen (10.00 und 12.30 Uhr/18.00 und 20.30 Uhr MEZ).
- Sonntag: Slalom der Herren (09.30 und 12.00 Uhr/17.30 und 20.00 Uhr MEZ).

«Solidarität» wieder am Verhandlungstisch

Warschau (AP) In Polen werden sich am Montag nach langer Zeit wieder Vertreter von Regierung und Opposition am Verhandlungstisch gegenüberstehen. Am Sonntag wurden dafür die letzten Vorbereitungen getroffen. Hauptgesprächspartner des auf sechs Wochen angesetzten Dialogs, der in Warschau im Gebäude des polnischen Ministerrates eröffnet wird, sind die verbotene Gewerkschaft «Solidarität» mit ihrem Vorsitzenden Lech Walesa und seitens der Regierung Innenminister General Czeslaw Kiszczak, der im August 1988 auf dem Höhepunkt der grössten Streikwelle in Polen seit sieben Jahren einen solchen Dialog vorgeschlagen hatte.

Seither hatte sich der Beginn der Gespräche immer wieder verzögert, bis das Zentralkomitee der kommunistischen Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) die Wiederzulassung der «Solidarität» in Aussicht gestellt hatte.

**STARK WIE IMMER,
IN BÜROMÖBEL,
BÜROGERÄTEN,
BÜROSYSTEMEN.**

Büro-Systeme AG

Im Alten Rind 38, 9494 Schaan, 075/20170
Grünstrasse 25, 9470 Buchs, 085/63309